

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 18  
  
**Rubrik:** Bundeshuus-Wösch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Leni Robert chancenlos

Die ehemalige Berner Regierungsrätin Leni Robert (GPS) hat keine Chancen für die Wahl in den Ständerat, weil sie tatkräftigen Politikern, die ihr helfen wollen, die kalte Schulter zeigt. Diese Enthüllung findet sich in der Autobiographie des Regierungsratskollegen Bernhard Müller SVP (Titel des Buches: «Chärder»). Der SVP-Vertreter wollte auf einem Ausflug der Kantonsregierung Frau Robert auf Händen über einen tosenden Bach transportieren, doch Leni wich brüsk aus. Die SVP wäre also wohl bereit, Frau Robert einen Sitz zu opfern, doch wenn die nicht will, ist nichts zu machen.

## Schlecht geforscht, Carlo

Böse Schlappe für Carlo Schmid. Der Appenzeller CVP-Ständerat und Präsident der PUK EMD wird von der Finanzdelegation des Parlaments arg unter Beschuss genommen. Schmid's Gruppe hatte gerügt, Zahlungen an die P26 seien ohne gesetzliche Grundlage via Hintertür erfolgt. Doch das trifft nicht zu. «Entgegen den Feststellungen der PUK EMD ergaben die Nachforschungen der Finanzdelegation, dass sowohl für die Bauten wie für das Übermittlungsmate-



rial (der P26; Anm. der Red.) Verpflichtungskredite bewilligt waren. Diese figurierten unter den Krediten ...» Auch in anderen Punkten wurde die PUK EMD gerügt. Ein politischer Hintergrund für diese Standpauke ist ausgeschlossen. Der Präsident der Finanzdelegierten gehört auch zur CVP: Josef Iten, Nidwalden.

## SP wird salonfähig

Dank Elmar Ledergerber fühlen Schweizer Generäle wieder Aufwind. Der SP-Nationalrat und Militär-Querdenker («das EMD war lange Zeit der Abstellplatz für den dümmsten bürgerlichen Bundesrat») hat seinen Genossen in einem Papier vorgeschlagen, künftig nicht nur für eine, sondern sogar für zwei verschiedene Schweizer Armeen einzutreten. Die von der *Sonntags Zeitung* als «brisant» bezeichnete Arbeits-

unterlage erkennt plötzlich an, dass die traditionellen Verteidigungsfälle nach wie vor möglich sind. Sogar Unruhen in Nachbarländern werden nicht mehr ausgeschlossen ...

## Bremis Abschied

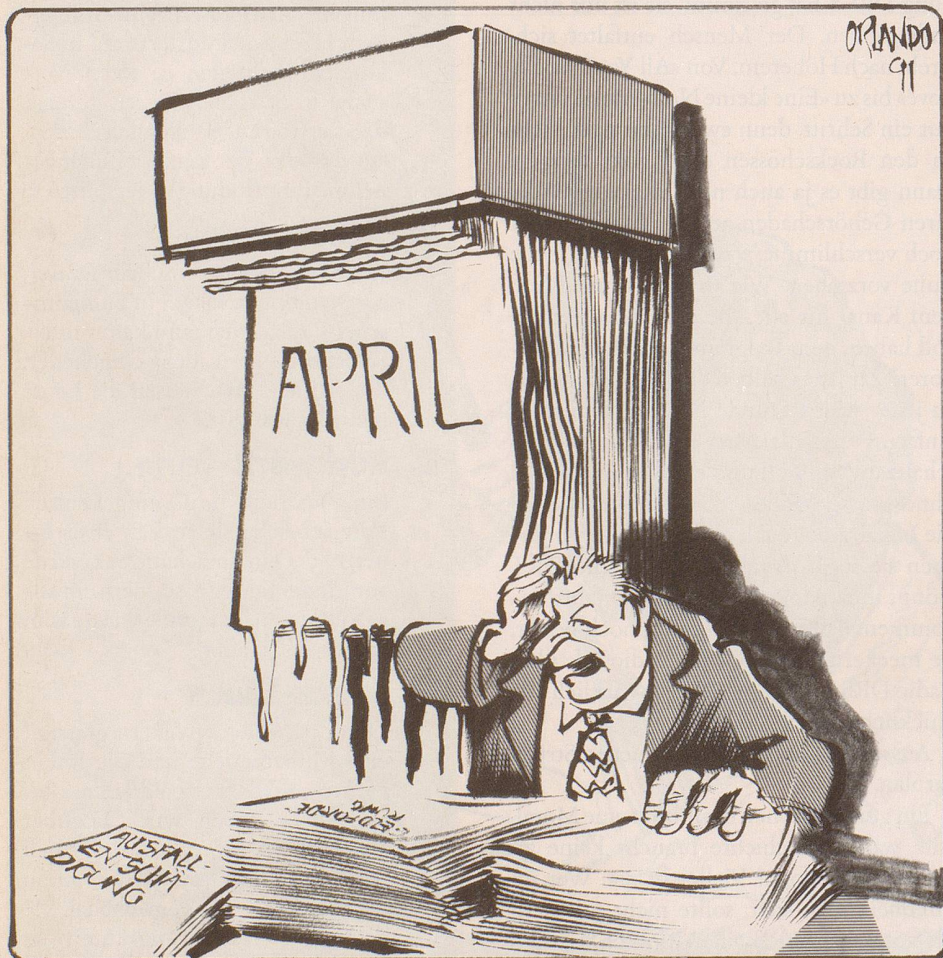
Für viele war es eine Überraschung, dass Nationalratspräsident Ulrich Bremi seinen Rücktritt aus der grossen Kammer ankündigte. Nicht so für Lisette. Das musste so kommen. Wer Zeit hat, als total überlasteter Parlamentarier an die 2. Hochzeit von Franz Jaeger zu pilgern, dem kann anschliessend nur noch der Abschied bleiben. Die Frage ist nur noch: Wann wird wohl Ogi gehen? Auch er (überlasteter Bundesrat) war Gast am Jaeger-Fest. Ein Vorwurf immerhin bleibt Bremi erspart. Er ging nicht hin, um in der Ringierpresse mit Bild breitgewalzt zu werden und seine Wiederwahlchancen zu erhöhen.

## Der Fähigste geht

Keiner war fähiger als er: Paul Fäh, FDP-Nationalrat aus dem Kanton Luzern. Doch nun will er nicht mehr. Er tritt zurück. Seine Begründung: Das auf Siebenmeilenstiefeln nahe Berufsparlament. «Sollte die Entschädigung gemäss den Vorschlägen der Kommission zum Beschluss erhoben werden, so fühlte ich mich moralisch verpflichtet, mich voll dem Mandat zu widmen. Das aber will ich nicht», teilte Fäh in seinem Rücktrittsschreiben mit.

## Fallensteller Arnold Koller

Das hätte Lisette vom gradlinigen Appenzeller eigentlich nicht erwartet: Bauernschläue. Doch beim Datenschutzgesetz legte er sie an den Tag. Allerdings wurde Koller prompt von der Nationalratskommission ertappt! Das kam so: Der Justizminister wehrte sich gegen eine abschliessende Aufzählung der Staatsschutzaktivitäten im Datenschutzgesetz. *Namentlich* die Bekämpfung des Terrorismus, verbotener Nachrichtendienst usw. sollten von den Staatsschützern ins Visier genommen werden – unter Umgehung der strengen Datenschutzregeln. Erst als der Genfer FDP-Nationalrat Gilles Petitpierre den Braten roch, das Wort «namentlich» strich und die Liste damit abschloss, musste Koller die Maske fallenlassen. Der Staatsschutz müsse natürlich auch «zugunsten befreundeter Staaten» aktiv werden können, meinte er kleinlaut und musste damit zugeben, welcher Freipass hinter dem Wort «namentlich» wirklich gesteckt hätte. *Lisette Chlämmerli*



Zieht der April mit Frost ins Land, so will der Bauer Bundespfand. (Bauernregel)